



**International Pharmaceutical Federation
Fédération internationale pharmaceutique**

Postfach 84200, 2508 AE Den Haag, Niederlande

FIP-GRUNDSATZERKLÄRUNG ZU GESUNDHEITSTESTS IN APOTHEKEN

Einführung

Apothekerinnen und Apotheker können einen bedeutenden Beitrag zur Gesundheitspflege leisten, indem sie Menschen bei der Vermeidung von Krankheiten, bei der Erhaltung ihrer Gesundheit und bei der richtigen Anwendung ihrer Arzneimittel helfen. Dazu gehört das Angebot von Screeninguntersuchungen in Fällen, wo keine Anzeichen für eine Erkrankung vorliegen. Diese Untersuchungen können aber auch zur Überwachung von Therapieerfolgen durchgeführt werden, z. B. bei Arzneimitteln, die den Cholesterinspiegel senken. Studien haben den potenziellen wirtschaftlichen Nutzen dieser Leistungen der Apotheken bestätigt. Durch die Erhaltung der Gesundheit wird sich die Notwendigkeit von Ausgaben für eine medizinische Behandlung erheblich verringern. Im Krankheitsfall stellt die Überwachung der Behandlung sicher, dass der maximale therapeutische Nutzen so kostengünstig wie möglich erreicht wird. In beiden Fällen wird so ein erheblicher Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen geleistet. Es ergeben sich somit deutliche Vorteile, wenn diese Dienstleistungen der Apotheken in den Leistungskatalog gesetzlicher und privater Krankenversicherungen aufgenommen werden sowie von den Menschen auf eigene Rechnung in Anspruch genommen werden.

Moderne Geräte für die Durchführung von Gesundheitstests in Apotheken, u. a. zur Bestimmung von Körperflüssigkeiten, sind von ihrer Größe her kompakt. Sofern sie an einem geeigneten Ort untergebracht, ordnungsgemäß instand gehalten und von qualifizierten Mitarbeitern bedient werden, können Apotheken hiermit sichere und korrekte Tests durchführen.

Alle Apotheker, die Gesundheitstests anbieten, müssen wissen, wann diese angebracht sind, wie Testergebnisse interpretiert und welche Maßnahmen aufgrund der Ergebnisse ergriffen werden müssen. Isoliert ist das Ergebnis eines Tests häufig kein hinreichend genaues Indiz für ein gesundheitliches Risiko. Das Testergebnis muss zusammen mit anderen Faktoren betrachtet werden, um eine optimale Beratung durchführen zu können. Beispiel: Ein erhöhter Blutfettspiegel, der durch eine entsprechende Testreihe festgestellt werden kann, ist sicherlich ein Risikofaktor bei einer Koronararterienerkrankung. Er muss jedoch zusammen mit anderen Risikofaktoren, die diese Krankheit beeinflussen, gewürdigt werden, wie z. B. Rauchen, Ernährungsweise, übermäßigem Alkoholkonsum, Bewegungsmangel, Fettleibigkeit und Bluthochdruck sowie einem unzureichenden Diabetesmanagement.

Der Kauf und die ordnungsgemäße Wartung des Geräts machen daher nur einen Teil der Aufwendungen aus, die im Zusammenhang mit den Tests anfallen. Auch die Zeit für die Durchführung der Tests, die erforderliche Unterstützung der Patienten und die Zeit, um das

Wissen über die Interpretation der Testergebnisse auf dem neuesten Stand zu halten, und hieraus folgende Maßnahmen sowie die ordnungsgemäße Dokumentation sind alles wichtige Ressourcenfaktoren.

Um Leistungen mit hoher Qualität erbringen zu können, ist die Zusammenarbeit mit anderen an der medizinischen Betreuung der betreffenden Personen Beteiligten erforderlich, insbesondere mit Ärzten und örtlichen Kliniken. Dabei sollte Einigkeit bestehen über die Kriterien, nach denen ein Patient zur weiteren Untersuchung verwiesen wird, und über den geeigneten Weg einer solchen Verweisung.

Diese FIP-Erklärung soll Mitgliedsorganisationen unterstützen, die die Durchführung von Gesundheitstests in Apotheken fördern möchten.

Diese Mitgliedsorganisation sollten bei Bedarf auf die Überarbeitung der Gesetzesvorschriften hinwirken, damit Apotheker Gesundheitstests und Tests zur Überwachung des Therapieerfolges als wesentliche und wertvolle Bestandteile einer umfassenden Patientenversorgung leichter anbieten können. Sie sollten Regierungen, Gesundheitsbehörden, Krankenversicherungen und andere Kostenträger im Gesundheitswesen darin bestärken, den Nutzen für die Lebensqualität und die finanziellen Vorteile anzuerkennen, die durch die Aufnahme dieser Dienstleistungen der Apotheken in ihren Leistungskatalog entstehen.

FIP-Mitgliedsorganisationen, die Gesundheitstests in Apotheken fördern möchten, sollten

- Forschungsvorhaben zum Nachweis des Nutzens von Gesundheitstests in Apotheken für das Gesundheitswesen unterstützen.
- ihre Mitglieder ermutigen, Gesundheitstests und Tests zur Überwachung des Therapieerfolges von hoher Qualität in Apotheken anzubieten.
- im Einklang mit ihrem Ethikkodex detaillierte Leitlinien für Gesundheitstests an ihre Mitglieder herausgeben, in denen Folgendes geregelt ist:
 - die Notwendigkeit, genügend Personal vorzuhalten, damit diese Dienste ohne Beeinträchtigung anderer pharmazeutischer Tätigkeiten in der Apotheke erbracht werden können.
 - die Schulung von Mitarbeitern, um eine dauerhafte Kompetenz bei der Bedienung der Geräte, bei den Standardbetriebsverfahren, bei der Risikominimierung, bei der Interpretation der Testergebnisse und bezüglich der Grenzen verschiedener Tests zu gewährleisten.
 - die Notwendigkeit für die Einrichtung und den sorgfältigen Betrieb eines Qualitätssicherungsprogramms für Geräte und Verfahrensabläufe, um die Richtigkeit der Ergebnisse sicherzustellen.
 - die Notwendigkeit, die Testergebnisse einschließlich vollständiger Patientenangaben in geeigneter Weise und unter Beachtung aller einschlägigen gesetzlichen Datenschutzvorschriften und der berufsrechtlichen Geheimhaltungsvorschriften in der Apotheke zu dokumentieren.^{1 2}

-
- die Notwendigkeit, geeignete Vorkehrungen für jeden Aspekt bei der Durchführung der Tests zu treffen, für die Trennung, Aufbewahrung und Entsorgung von klinischen Abfällen sowie für den Umgang mit verschütteten Proben und unbeabsichtigten Verletzungen durch Nadelstiche.
 - die Notwendigkeit, sicherzustellen, dass Informationen über die Testergebnisse und die entsprechende Beratung der Personen an einem Ort erfolgen, der den Schutz der Privatsphäre wahrt.
 - die Notwendigkeit, mit Ärzten und anderen Beteiligten zusammenzuarbeiten, die medizinische Leistungen für Personen erbringen, die Tests in der Apotheke durchführen lassen, nicht zuletzt, um sich über entsprechende Kriterien für Verweisungen abzustimmen.
 - die Notwendigkeit, nach erfolgter Aufklärung die Einwilligung des Betroffenen in einen Gesundheitstest einzuholen, bei dem die Probe einer Körperflüssigkeit entnommen werden muss², und die Genehmigung des Betroffenen einzuholen, bevor das Testergebnis an Dritte, u. a. auch den Arzt oder eine sonstige Fachkraft des Gesundheitswesens weitergegeben wird; fehlt eine solche Genehmigung, ist der Betroffene anzuhalten, sich medizinisch beraten zu lassen, wenn der Apotheker dies für notwendig hält.
 - die Notwendigkeit, dafür zu sorgen, dass die Berufshaftpflichtversicherung alle Aspekte der Durchführung von Gesundheitstests abdeckt.
 - die Notwendigkeit, sich mit anderen Leistungserbringern des Gesundheitswesens an gemeinsamen praktischen Forschungsprojekten zu beteiligen, um die richtige Interpretation und Nutzung der Ergebnisse der in der Apotheke durchgeführten Tests zu bestätigen, und die betreffenden Richtlinien dementsprechend anzupassen.
 - die Notwendigkeit, bei der Durchführung von Tests in Verbindung mit der Behandlung chronisch Kranker diese Patienten zu informieren, falls Tests zur Nachkontrolle erforderlich sind.

Pharmaziestudenten sollten eine grundlegende theoretische und praktische Ausbildung über den Einsatz der Geräte, über die Interpretation der Ergebnisse und über die Verfahren, die bei der Durchführung von Tests für das Gesundheitsscreening oder das Arzneimittelmanagement zu befolgen sind, erhalten. Diese Themen sollten auch Bestandteil der Fortbildungsmaßnahmen für Apotheker sein.

Verweise:

¹ FIP-Erklärung zu Berufsstandards für ethische Grundsätze für Apothekerinnen und Apotheker (2004, New Orleans)

² FIP-Grundsaterklärung Geheimhaltung von Informationen, die Apotheker im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit erhalten (2004, New Orleans)